



Abend-

Zeitung.

60.

Sonnabend, am 11. März 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Blumensehnen.

Schlummernd lag auf dunkelgrünen Matten
In der Wehmuthkiesern düstern Schatten
Engelchen mit blondem Haar.
Traute Maleslüstchen zogen
Kosend an des Himmels Bogen —
Sonnig mild und klar.

Vögel fangen in dem Blüthenhaine —
Mütterlein auf grün ummoostem Steine
Schirnte ihres Kindes Ruh.
Deckte mit der Aue Blüthen,
Die in tausend Farben glühten,
Ihren Liebling zu.

Lauschte dann mit innigem Entzücken
Ihres Kindes freudetrunknen Blicken,
Bei der bunten Frühlingluft.
Kindlein dankte für die Spenden,
Schmiegte mit den kleinen Händen
Sich an ihre Brust.

Doch als kömmt' es nicht die Blüthen missen,
Legt sich's wieder in die Blumenkissen,
Nies bewegt: Lieb' Mütterlein
Soll ich wieder schlafen gehen,
Nuf solch Düsten mich umwehen,
Solcher Blumenschein.

Und die Arme fast ein ahnend Beben —
Sie umfängt das heißgeliebte Leben
Mit dem treuen Mutterarm.
„Komm mein Kindlein in die Hütte,
Ruhest in der Deinen Mitte
Weicher noch und warm.“

Kindlein folgte nur in Schmerz und Thränen,
Konnte dämpfen nicht das Blumensehnen.

Und das goldne Morgenroth
Fand entflohen Glück und Freude,
Mütterlein versenkt im Leide,
Kindlein bleich und todt.

Als im Thale nun es ruhig ward und stille,
Drug sie jammernd ihres Kindes Hülle
Zu der Blumenau hinab.
Senkte, was der Tod entrissen,
Auf den weichsten Blüthenkissen
In das düstre Grab.

Weihete ihres Lieblings Grabesstelle
Sich zum Altar einer Betkapelle
Unter heißen Thränen ein,
Bracht ihr Opfer jeden Morgen —
Bis in Blumen tief geborgen
Schläft lieb Mütterlein.

Theophania.

Der Impuls.

[Fortsetzung.]

Mit welcher Todesangst ich kurz vor der fatalen
Stunde aus festem, gesunden Schläfe erwachte, das
läßt sich nicht beschreiben. Wie zum Nichtplatze,
schlich ich die Treppe hinab, aber unten empfing mich
Hannchen, zog mir schnell den Rock vom Leibe, band
mir ein Schurzfell um und schob mich mit der eili-
gen Weisung: so tritt vor ihn und sprich: „Meister,
ich bitt' um Arbeit,“ und wenn er mit seinem Sprich-
worte kommt, dann hast Du gewonnen, zu dem Va-
ter in die Stube. Der hatte eben den Morgensegen
gebetet und die Brille auf das Buch gelegt, als ich